

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 27. November 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Abonnements-Einladung.

Das „Calwer Wochenblatt“, welchem im nächsten Monat ein Wandkalender gratis beigegeben wird, kostet exl. Trägerlohn oder Postgebühr pro Dezember nur 30 Pfg. Zum Abonnement ladet freundlichst ein
die Redaktion.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 25. Nov. Der Landtag ist heute wieder eröffnet worden. Da die Eröffnung nur die Fortsetzung des vertagten Landtags zu bedeuten hat, so geschah sie ohne Zeremoniell und in jeder Kammer für sich durch den Präsidenten. Tagesordnung: Legitimation und Vereidigung der neu eintretenden Mitglieder. Unter den Einläufen befindet sich eine Eingabe des Eisenbahnkomites von Münsingen, die Herstellung einer Bahnverbindung vom Neckar zur Donau über Münsingen betr.

Berlin, 25. Nov. (Privattelegr. des N. Tagbl.) Der Reichstag wurde soeben durch den Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär v. Bötticher, mit einer Thronrede eröffnet, deren wesentlichster Inhalt in folgendem besteht: Als wichtigste Aufgabe des Reichstags ist die Mitwirkung bezüglich der ferneren Sicherstellung der Wehrkraft des Reichs bezeichnet. Das Gesetz vom 6. Mai 1880 setzte die Friedenspräsenzstärke des Heeres bis 31. März 1888 fest. Der Bestand des Heerwesens bedarf daher der Erneuerung einer gesetzlichen Grundlage. In der Armee liegt die Gewähr für dauernden Schutz, für die Erhaltung der Güter des Friedens; wenn auch die Politik des Reichs fortgesetzt eine friedliche sei, so darf Deutschland doch im Hinblick auf die Entwicklung der Heereseinrichtungen der Nachbarstaaten auf die Erhöhung seiner Wehrkraft, insbesondere der gegenwärtigen Friedenspräsenzstärke, nicht länger verzichten. Dem Reichstage werde eine Gesetzesvorlage zugehen, wonach die Heeresverstärkung bereits mit Beginn des neuen Etatsjahres eintreten soll. Der Kaiser hegt in Uebereinstimmung mit den verbündeten Regierungen die Zuversicht, daß die Notwendigkeit dieser im Interesse der nationalen Sicherheit unabwieslichen Forderung auch von der Gesamtheit des deutschen Volks und seiner Vertreter mit Entschiedenheit anerkannt werde. Die Thronrede kündigt ferner eine Vorlage betreffend die Fürsorge für Witwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Marine an. Die Mehkkosten sollen durch Erhöhung der Matrikularbeiträge und im Kreditwege aufgebracht werden. Von Versuchen, die bisher vergebens erstrebte

Steuerreform von neuem zur Geltung zu bringen, wolle die Regierung, trotzdem sie von der Notwendigkeit derselben überzeugt ist, so lange absehen, bis das Bedürfnis auch im Volke anerkannt und dies bei den Wahlen zum Ausdruck gekommen sein werde. Die Thronrede kündigt des ferneren die Einbeziehung der Seeleute und Bauarbeiter in die Unfallversicherung an. Erst nach Durchführung dieser Vorlagen werde ein Gesetz betreffend die Alters- und Invaliditätsversorgung beabsichtigt. Die in der letzten Session nicht abgeschlossene Revision des Servistarifs wird dem Reichstag wieder zugehen, ebenso die Vorlage betreffend Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen. Endlich wird noch eine Vorlage betreffs Ermäßigung der Gerichtsgebühren angekündigt. — Die auswärtigen Beziehungen werden in der Thronrede allen Staaten gegenüber als freundlich und befriedigend bezeichnet. Die Politik des Kaisers sei unausgesetzt dahin gerichtet, nicht nur dem deutschen Volke die Segnungen des Friedens zu bewahren, sondern auch für Erhaltung der Einigkeit aller Mächte im Räte Europas den Einfluß zu verwenden, welcher der deutschen Politik aus ihrer bewährten Friedensliebe, aus dem dadurch erlangten Vertrauen der anderen Regierungen, ferner aus dem Mangel eigener Interessen an den schwebenden Fragen, besonders aber auch aus den engen Freundschaftsbeziehungen des Kaisers mit den benachbarten Kaiserhöfen erwachsen ist.

Berlin, 24. Nov. Die Nationalzeitung meldet: Die Wiederbesetzung des württembergischen Gesandtschaftspostens in Berlin steht nicht so unmittelbar bevor, wie angenommen wird; es erscheint aber gewiß, daß Herr v. Varnbüler für diesen Posten auszuwählen ist; Minister v. Mittnacht wird übrigens in der nächsten Zeit hier erwartet.

Kiel, 23. Nov. Aus fast allen Teilen des Herzogtums Holstein laufen hier heute Meldungen ein von der Verhaftung zahlreicher Sozialdemokraten. Die hamburg-altonaische Sozialdemokratie hatte eine Invasion in die Provinz geplant und hierzu war der verfloßene Sonntag bestimmt. Die Parteiführer in Kiel, Neumünster, Rendsburg etc. waren verständigt und sollten Hilfe leisten, aber die Hamburger Polizei hatte von der Sache rechtzeitig Wind bekommen und Sonntags morgen in aller Frühe wurden sämtliche holsteinische Polizeibehörden von dem Plan unterrichtet und konnten somit Polizei und Gendarmen rechtzeitig aufgebieten werden. Trotz der sofort getroffenen Maßregeln ist es den Agitatoren dennoch gelungen, die in Höttingen bei Zürich gedruckte Flugschrift „Was hat die ländliche Bevölkerung von der Sozialdemokratie zu erwarten?“ in tausenden und aber tausenden Exemplaren zu vertreiben. Im Laufe des Sonntags und auch gestern wurden, soweit bisher bekannt, Verhaftungen vorgenommen in Rendsburg, Heide, Norderf, Neumünster, Kiel, Segeberg, Uetersen, Elmshorn, Pinne-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berlorene Ehre.

Roman von W. Höffer.

(Fortsetzung.)

„Da bin ich“, sagte er lächelnd, „weder gerädert und zerquetscht, noch treulos, noch auf irgend welche mysteriös unbegreifliche Weise abhanden gekommen!“

Und sie lachte mit ihm. Der Ton allein erlöste ihre arme, bange Seele; so konnte Julius nur sprechen, wenn in R. nichts Beunruhigendes geschehen war.

„Wirklich nicht treulos?“ fragte sie neckend. „Du sahst freilich während des langen Weges auch nicht ein einziges Mal zu meinem Fenster hinauf.“

„O weh!“ sagte er, sie zur ersten Begrüßung einen Augenblick in das Besuchszimmer ziehend. „O weh, da bin ich ertappt! Aber sei ruhig, Schatz — was ich dachte, war meine Rechtfertigung Deiner fortwährenden Besorgnisse, wenigstens was die Eisenbahn betrifft.“

Sie erschrak schon wieder.

„Die Eisenbahn, Julius?“

„Ja mein Herz; es war in R. die Rede von einem Zusammenstoß zweierzüge — aber gib mir doch wenigstens einen Kuß, bevor alle möglichen Unglücksfälle erörtert werden. Uebermorgen um diese Zeit sind wir schon weit von hier.“

Er zog sie in seine Arme, und während mehrerer Minuten ward kein Wort gesprochen. Elisabeth gab sich dem Glücke in diesem Moment sorglos hin. Offenbar hatte ja Julius Nichts gehört, was ihn stutzig machen konnte. Es wäre unklug, seinen Verdacht selbst zu erregen.

„Wohin wollen wir denn eigentlich gehen, Liebe?“ fragte er zärtlich. „Nicht

nach R., das steht fest. Der Himmel weiß warum, aber Du verbietest es. — Wohin also?“

„Nur mit Dir!“ versetzte sie. „Nur dahin, wo Du an meiner Seite bist — alles Uebrige ist mir gleichgültig!“

„Gut!“ rief er gutmütig. „Also nehmen wir den nächsten Zug, der zufällig abgeht, und reisen bis an das Ende mit. Irgendwo wird ja „Halt“ gerufen, und dort beginnt dann unser Zug durch die grüne Dase von Alltag zu Alltag.“

Ihre Blicke voll Jubel und Glück suchten die feinen.

„Heute kann ich daran glauben, Julius! Heute ist dies Alles mein. — O wie gut Du bist.“

Sie küßte ihn ungestüm; ihr schönes dunkles Auge leuchtete in leidenschaftlichem Entzücken.

„Wie gut Du bist!“ wiederholte sie.

„Weil ich Dich liebe, Nätzchen! — Aber wahrhaftig, ich kann diese Reise kaum erwarten. Sie wird die allererste wirkliche Feierzeit meines Lebens.“

Es gab dem hochendenden Mädchen einen Stich durch's Herz.

Die erste Feier und — doch ein furchtbarer Betrug!

Aber heute konnte sie daran nicht denken.

Sonderbar! Seit Julius aus R. zurückkam schien alle Gefahr beseitigt, alle Unruhe verschwunden. Nur noch zwei kurze Tage und der gestohlene Name trat in Vergessenheit zurück, sie trug dann den Namen, der ihr wirklich gehörte — seinen geliebten Namen.

Der Abend verging im engen Kreise des Familientisches; alle Gespenster schienen verschluckt, alle Furcht besiegt. Elisabeth schlief in dieser Nacht zum ersten Male, seit sie hier im Hause lebte, traumlos und ruhig.

(Fortsetzung folgt.)

berg, Ottenfen, Altona und Hamburg. Die Zahl der Verhafteten beträgt nahezu hundert, es waren fast ausschließlich junge Leute von 19 bis 22 Jahren, meistens Cigarrenarbeiter, Schneider und Schuster. An einigen Orten wurden die Angehaltenen, nachdem ihre Personalien genügend festgestellt waren, wieder entlassen. Hier in Kiel werden die Untersuchungen heute emsig fortgesetzt, es sollen Hausdurchsuchungen vorgenommen und größere Partien sozialistischer Schriften, u. A. die Moskische „Freiheit“ aufgefunden sein. Auch in anderen Städten der Provinz wurde in den letzten Tagen auf die Verbreiter sozialistischer Schriften emsig gefahndet. Von drei Redakteuren einer hier erscheinenden, stark sozialistisch gefärbten Zeitung ist der eine nach Dänemark entflohen, der zweite verhaftet und der dritte in Untersuchung geraten.

Oesterreich.

Wien, 24. Nov. Das „Fremdenbl.“ betont die Notwendigkeit, zunächst die Frage der Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien zu lösen. In der Fortdauer der ungelärten und ungeseligen Verhältnisse zwischen Bulgarien und Ostrumelien liege die Schwierigkeit, gegenwärtig zu einem Abschlusse der den Orient mit banger Unruhe erfüllenden Komplikationen zu kommen. Dann erst, wenn diese Fragen gelöst seien, könne man mit Erfolg an die Frage herantreten, wer der neue Fürst sein solle. In dieser Beziehung bemerkt das „Fremdenbl.“, einmal, es stehe nicht fest, ob alle Signatarmächte die Kandidatur des Prinzen acceptieren. Aber wenn auch, so bleibe noch die Frage offen, wie die Sobranje dieselbe aufnehmen werde. Ohne eine Zustimmung der Sobranje wäre eine Bestellung des Prinzen von Mingrelion zum bulgarischen wieder eine vergebliche und gänzlich belanglose Geschäftigkeit der Kabinette.

Frankeich.

— Gestern abend fand in der Turnanstalt der Rue des Martyrs die Generalversammlung der Patriotenliga statt, der etwa 1500 „Patrioten“ beizwohnten. Der famose Paul Deroulede erzählte in langer Rede die Erlebnisse auf seiner Propagandareise durch Europa und versicherte seinen Getreuen, daß überall, in Italien, in Griechenland, in Rußland, in Schweden, in Dänemark, in Holland und in Belgien die vollste Sympathie für Frankreich herrsche, während Deutschland in allen diesen Ländern gründlich gehaßt sei. Frankreich werde deshalb sicherlich nicht isoliert bleiben an dem großen Tage der Revanche. Deroulede überhäufte sodann den Kriegsminister General Boulanger mit enthusiastischen Lobsprüchen. „Es gilt“, so rief er aus, „dem Ministerium Geld zu verschaffen! Zeigen wir daher in allen unseren Handlungen die äußerste Zurückhaltung. Unsere Regierenden haben das Aussehen, voranzugehen; wir haben mit ihnen nicht vorzuschreiten, sondern achtungsvoll zu folgen. Wir waren bloß die Sprecher der Revanche und dürfen jetzt Schweigen beobachten, seit wir endlich einen Fahnenträger haben, den General Boulanger. Ihm wollen wir folgen!“ Die Rede des großen Chefs wurde natürlich mit großem Jubel aufgenommen und schließlich von allen anwesenden „Patrioten“ der Revanche-Schwur erneuert. Aber Gott sei's geklagt, heute abend werden die Getreuen Derouledes in der „France“ von dem gestrengen und urkomischen Deutschenhaffer Lucien Nicot als „Verbrecher“ gebrandmarkt. Freund Nicot hat natürlich der Versammlung beigewohnt, hatte dieselbe, durch die Rede Derouledes gestärkt und getröstet zum neuen Kampfe begeistert, verlassen und hat dann mit patriotischen Schmerzen konstatieren müssen, daß der größte Teil der Patrioten sich beeilte, in die Bierwirtschaften des Faubourg Montmartre einzutreten und dort — Münchener Bier zu trinken. „Jeder Franzose, der deutsches Bier trinkt, verdient scharfen Tadel, aber ein Mitglied der Patriotenliga, das solches thut, begeht ein Verbrechen“, mit diesen geharnischten Worten der Entrüstung schließt der närrische Redakteur der „France“ seinen Bericht über die Generalversammlung der Patriotenliga.

Bulgarien.

Sofia, 24. Nov. Fürst Alexander telegraphierte der Regentſchaft seinen Dank für die jüngste Sympathie-Rundgebung und wünschte dem Lande zur Abreise Kaulbars' Glück.

Ämtliche Bekanntmachungen

Reuthin—Calw.

Veraccordierung von Bauarbeiten für die Erweiterung der Kirche in Unterjettingen, Oberamts Herrenberg.

Höherem Auftrage zufolge sind nachstehende Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission zu verakkordieren:

Arbeitsart	im Betrage von	610 M. — S.
Grabarbeiten	2,791	—
Betonarbeiten	17,250	40
Maurer- u. Steinhauerarbeiten	4,464	43
Zimmerarbeiten	909	40
Gypferarbeiten	2,962	40
Schreinerarbeiten	1,146	10
Glasarbeiten	1,747	20
Schlosserarbeiten	368	78
Blitzableitung	497	80
Flaschnerarbeiten	154	—
Schmiedarbeiten	1,287	50
Anstrich- und Malerarbeit	300	—
Pflasterarbeiten		

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Accordsbedingungen liegen in der Kameralamtskanzlei in Reuthin zur Einsicht auf.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 26. Nov. Am gestrigen Donnerstag fand die Weihe der hies. kathol. Kirche durch Se. Gnaden den hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. v. Reiser in feierlichster Weise statt.

Der Herr Bischof, sowie eine Anzahl Geistlicher war schon tags zuvor eingetroffen und im Gasthof zum Waldhorn abgestiegen.

Schon morgens 7 1/2 Uhr wurde mit der Weihe der sinnig und geschmackvoll decorierten Kirche begonnen, wobei eine große Anzahl Geistlicher in reichem Ornat dem hochwürdig. Hrn. Consekurator assistirten. Um 10 Uhr begann der eigentliche Festgottesdienst. Der Zubrang zu demselben war von hier und auswärts so groß, daß das Kirchlein, das übrigens weit mehr Personen faßt, als man nach der äußeren Gestalt schließen sollte, die Zahl der Einlaß begehrenden weitaus nicht zu fassen vermochte. Der Kirchenchor von Weilderstadt trug während der Messe durch seine schönen Gesänge zur Erhöhung der feierlichen Stimmung wesentlich bei.

Nachmittags 12 1/2 Uhr begann das Festessen im Gasthof zum Waldhorn, nachdem der Hr. Bischof zuvor die evangel. Stadtkirche eingehend besichtigt hatte, über deren Umbau er sich recht lobend und anerkend aussprach. 131 Personen, darunter neben den Vertretern des Oberamts, der hies. evangel. Geistlichkeit und der bürgerlichen Collegien eine große Anzahl hies. evangel. Einwohner — gewiß ein schönes Zeichen für das gute Einvernehmen, das zwischen den Mitgliedern der beiden Confessionen hier herrscht — nahmen daran Teil.

Der erste Toast, ausgebracht von dem hochw. Hrn. Bischof galt Sr. Majestät unserem in Ehrfurcht geliebten König, nachdem der Hr. Bischof den bürgerlichen und Stiftungscollegien hier für die freundliche Ueberlassung des Rathhauseaales und später der Stadtkirche zur Abhaltung der kathol. Gottesdienste in herzlichen, warmen Worten gedankt hatte.

Herr Dekan Schneider aus Stuttgart toastierte auf die beiden Bischöfe „Carl Joseph“ und „Wilhelm Dr. Reiser“; Hr. Verwaltungsactuar Staudenmeyer sprach Namens der hies. Katholiken den vielen Gönnern und Wohlthätern, die allein die Erbauung der Kirche ermöglichten, herzlichen Dank aus.

Herr Helfer Braun brachte zugleich im Namen des durch Unwohlsein verhinderten Hrn. Dekan Berg in herzlichen, ergreifenden Worten den hiesigen Katholiken die besten Glückwünsche der Gemeinde zum Besitz des eigenen, schönen Gotteshauses dar. Herr Stadtpfarverweser Moser von Weilderstadt toastierte auf die Stadt Calw; Herr Stadtschultheiß Haßner auf das fernere gute Einvernehmen zwischen den Gliedern der evangelischen und katholischen Gemeinde hier.

Nach einem feierlichen Nachmittagsgottesdienst war von 4 Uhr an gefellige Vereinigung im Gasthof zum Waldhorn; wer noch einen Stuhl erobert und ein Plätzchen finden konnte, durfte sich glücklich preisen. Im Laufe des Abends wurde noch eine Reihe von Toasten, ernst und heiteren Inhalts, ausgebracht, dazwischen ließ die hiesige Stadtmusik ihre besten Weisen ertönen und fand damit namentlich auch bei den fremden Festteilnehmern viel Anklang.

Die Abendzüge entführten wieder nach allen Richtungen die äußerst zahlreichen Gäste, die alle hochbefriedigt sich über den schönen, harmonischen Verlauf des Festes aussprachen und die hiesige kathol. Gemeinde darf mit Freude und Stolz auf das in jeder Beziehung gelungene Fest zurückblicken.

Gottesdienste am Adventsfest, 28. Nov. 1886. (Eröffnung der neuen Stadtkirche.)

Vom Turme: No. 92. Um 1/10 Uhr: Zug der kirchlichen und bürgerlichen Collegien, sowie des Kirchengesangsvereins vom Dekanathaus in die Stadtkirche.

Vormittagspredigt: Herr Dekan Berg. Feier des heiligen Abendmahls.

Nachm. Predigt um 2 Uhr in der Kirche: Hr. Helfer Braun.

Die Kirchenopfer sind für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt.

Abends 5 Uhr in der Kirche: Festaufführung des Kirchengesangsvereins mit freiem Eintritt für Jedermann.

Dienstag, 30. Nov.

Feiertag Andrea (zugleich Bußtag) 1/10 Uhr im Vereinshaus Predigt: Hr. Helfer Braun.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 28. November. Morgens 1/10 Uhr, abends 8 Uhr.

Die Offerte sind — in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt — versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot für die Erweiterung der Kirche in Unterjettingen“ längstens bis

Mittwoch, den 15. Dezember d. J., vormittags 12 Uhr, beim Kameralamt Reuthin einzureichen.

Am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr, findet die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Offerten von Unternehmern, welche den unterzeichneten Aemtern unbekannt sind, sind Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Den 25. November 1886.

K. Kameralamt Reuthin. K. Bezirksbauamt Calw.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Verlassenschaft der verst. Christian Waidelich, Fuhrmanns Witwe, kommt deren Fahrnis am **Andreasfeiertag, den 30. Nov., nachmittags 1 Uhr,** im Hause des Schreinermeister Belz

im Bügel im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf; dieselbe besteht in:

Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, etwas Küchengeschirr, Schreinwerk und allgemeiner Hausrat.

Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Im Auftrage des Waisengerichts: **Auktioneur Linckenheil.**

Privat-Anzeigen.

Calw.
Nächsten Sonntag, den 28. ds.:
kath. Gottesdienst
vorm. 9 Uhr in der neuen Kirche.

Codes-Anzeige.

Calw, 26. Nov. 1886.
Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin und Mutter, **Josephine Jäger, geb. Geiser,** nach langem schweren Krankenlager zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:
Chr. Jäger, Maler, mit seinen zwei Kindern.
Die Beerdigung findet Sonntag mittag 1 Uhr statt.

Oberreichenbach.
Viegeinstands-Verkauf.

Ich habe mich entschlossen, mein Anwesen, bestehend aus:



einem Wohnhaus mit 2 Kellern und Stallung nebst Scheuer mit Stall, Holz- und Wagenremise, worunter ebenfalls ein gewölbter Keller, sowie ca. 16 Morgen Acker und Wiesen und 20 Morgen Wald,
am **Dienstag, den 30. d. M.,** von vormittags 11 Uhr an in meinem Haus im einzelnen oder ganzen zum Verkauf zu bringen. Das **Wirtschaftsinventar** kann gleichfalls mit erworben werden, wozu ich Liebhaber einlade.
Den 23. Nov. 1886.
Kugele, Löwenwirt.

Ich habe einen größeren **Schubladenkasten,** gut erhalten, ebenso einen älteren **Delständer** zu verkaufen.
Friedr. Müller, Kaufmann.

Herren- und Damen-unterhosen, sowie **Kinderhöschen,** (eigenes Fabrikat) empfiehlt in guter Waare billigt **Aug. Dollinger,** in der Vorstadt.

Wohnungs-Veränderung.
Meinen werten Kunden und Freunden zur Anzeige, daß ich meine Wohnung in der Haaggasse verlassen habe und von jetzt ab bei Hrn. Schlosser **Mohr** wohne. Höflich dankend für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.
Achtungsvoll
Fr. Schuon, Schuhmacher.

Gaben

für den Weihnachtsbaum des ev. Sonntagsblattes
befördert
F. Bätzer, Vereinshaus.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
Bäcker **Heller.**

Einladung.
Alle unsre Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer Nachhohzeit auf morgenden Sonntag zu **Bäcker Gyner** höflichst ein.
Seinrich Aichele, Schlosser, Sohn des Fried. Schuon, Schuhmachers.
Maria Aichele.

Unzerbrechliche sowie Porzellan-Puppenköpfe, mit und ohne Haaren, Puppenschuhe u. -Strümpfe, Porzellanarme
in großer Auswahl bei
J. F. Oesterlen.

Meine mit den neuesten Winterstoffen ausgestattete
Musterkarte
erlaube ich mir höflich zu empfehlen; auch habe ich noch sehr billige **Schwarze Tuche** auf Lager.
G. F. Müller, Tuchmacher.

Eine schöne Auswahl von **Regenschirmen** für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt zu geneigter Abnahme **Gürtler Holz Bwe.**

Im Anfertigen von **Strumpf- und Sockenlängen** empfiehlt sich **G. Dingler, Vorstadt.**
Auch sind solche bei mir stets vorrätig zu haben.

Das Neueste in **Erdöllampen,** speziell stilgerechte Buglampen, sowie **Sturmlaternen,** sind wieder eingetroffen bei **J. F. Oesterlen.**

Calw.
Weiterer Abschlag des Salzes.
Von heute an verkaufe ich weiß Kochsalz per Centner Mk. 8. — rot Kochsalz " " Mk. 2. — Steinsalz " " Mk. 1. 30 bei Mehrabnahme noch billiger.
Georg Krimmel, Conditor beim Waldborn.

Der Kirchengesangsverein

wird am **1. Adventssonntag, 28. November, abends 5 Uhr,** zu der Eröffnungsfeier der neuen Stadtkirche eine Aufführung veranstalten, zu welcher **Jedermann** freien Zutritt hat. Freiwillige Gaben (die Opfərbüchsen sind aufgestellt) werden zur Bestreitung der Kosten mit Dank angenommen.
Die hinteren Thüren bei der Orgel sind für die Mitwirkenden reserviert.



Am **Samstag, den 27. d. M.,** halte ich
Metzelsuppe
und lade hiezu freundlichst ein
Wilk. Voßler.

Feinere Rauchtobake

aus den Fabriken von **Böninger, Ermeler** und **Oldenkott,** sowie **Cigarren und Cigaretten** empfiehlt
Emil Georgii.

Elegante Neuheiten in:
Tricot-Tailen
sowie
Bulgaren-Häubchen

in schöner Auswahl empfiehlt
A. Mayer, Bortenmacher.

Zu **Weihnachten** empfehle:
Blumentische, Schirmständer, Christbaumständer, eiserne Kindermöbel, als: **Tische, Bänke, Stühle, Wiegengestelle,** ebenso **Kinderschlitten** zum Ziehen und Schieben, ein- und mehrfösig, mit und ohne Pelz.
Chr. Erhardt, Schlosser.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit sein Lager in
— Pelzwaren, —
nur reelle, selbstverfertigte Ware (kein Schwindel), zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Damen-Pelzbarettts sowie **Mützen** jeder Art für Herren und Knaben, in den neuesten Formen.
Handschuhe für jeglichen Gebrauch, in Glacé und Waschleder, Kammgarn und Seide, mit und ohne Pelz.
Hosenträger von der einfachsten billigsten bis zur besten und feinsten Qualität. Alles in großer Auswahl und bei sehr billigem Preise.
Kürschner Deuschle.

Die **Weinenspinnerei und Weberei Schreckheim**
Station **Dillingen a/D. (Bayern)**
verarbeitet **Flachs, Hanf** und **Abwerg** zu **Garn** und **Geweben.**
Die Weblöhne sind billigt gestellt. Die Ablieferung der Garne und Gewebe erfolgt innerhalb 4—6 Wochen.
Spinnlohn 10 Pf. per Meterschneller.
Sendung **franko** gegen **franko.**
(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)
Obige Fabrik können wir bestens empfehlen und sind zur Annahme von Lohnsäcken gerne bereit.
Die Agenten:
Chr. Doyle, Calw. | **Chr. Stiegelmayr, Gchingen.**
A. Knöller, Stammheim. | **Joh. Gg. Mayer, Deckenpfronn.**
Jakob Walz, Wildberg. | **Joh. Gengenbach, Liebenzell.**
F. Stückel, Amtsdienner in Althengstett.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

eine Auswahl von Selbstbeschäftigungs-, Gesellschafts- und Unterhaltungs- und Spielen für die Jugend, Farbenschachteln, Bilderbogen, Zeichen- u. Schreibetuis, Reizzeuge, Modellierbogen, Laubsagen mit Vorlagen dazu, Papierkörbchen und -Teller,

ferner: Photographie-, Poesie-, Schreib- und Briefmarkenalbums, Schreib-, Schul- und Notenmappen, Notizbücher, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, sowie Emaille- oder Glas-Photographien in verschiedenen Größen.

Emil Georgii.

Zu Geschenken passend

empfehle ich:

Bügelösen mit Zugehör,
Briefwaagen,
Cigarrenabschneider,
Christbaumhalter, amerik.,
Feuergeräteständer,
Kinderschlitten,
Kohlenkasten,

Kohlenfüller,
Kohlensparer,
Nudelschneidmaschinen,
Schirmständer,
Spiritusexpresskocher,
Tintenzeuge,
Werkzeugkästen

Schlittschuhe in großer Auswahl

bei billigsten Preisen.

Eugen Dreiss.

Zum Besuche meiner, auch dieses Jahr schön ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

in Kinderspielwaren

wie: Baukästen in Holz und Stein, das Neueste in Spielen, Näharbeiten, gekleidete Puppen verschiedener Größen, von den billigsten bis zu den feineren Sachen, Puppenköpfe in Wachs, Patent und Porzellan, Puppengestelle, -Strümpfe u. -Schuhe, vollständige Einrichtungen für Puppenstuben und -Küchen, in Holz, Blech und Porzellan. Herde verschiedener Größe, Trompeten, Trommeln, Helme, Säbel und Gewehre, Festungen, Bleisoldaten und Kanonen, Pferde, Pferdeköpfe und Fuhrwerke in allen Preislagen; eine große Partie Spielwaren von 10 bis 50 Pfg.,

lade ergebenst ein

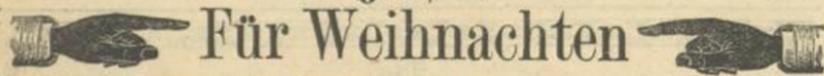
H. Haag.

Gelder von und nach Amerika

sowohl durch Wechsel als durch Auszahlung gegen notariell beglaubigte Bescheinigung besorgt rasch und billig

Emil Georgii.

Zabelstein.



Für Weihnachten

empfehle ich mein hübsch sortiertes Lager in

Kinderspielwaren,

sowie Zuckerwaren (Christkinder), Lebkuchen und Sprengerken

H. Wiedenmayer.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenzahl 12 Pfg., [1000 meter Fadenzahl 9 3/4 S.]

Die Bahnfracht sowohl des Rohstoffs als der Garne und Läder übernimmt die Fabrik. —

Die Agenten:

C. Sakmann in Calw.

F. Bez in Liebenzell.

Ausverkauf und Auction.

Infolge meines Bezugs von hier, werde ich, um schnell damit zu räumen, meine

sämtlichen Fadenartikel,

wobei besonders eine große Partie, zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Spielwaren, im Wege der Auction gegen sogleich bare Bezahlung versteigern. Alle Gegenstände sind unter dem Fabrikpreise angeschlagen, wodurch zu hoffen, daß Niemand sich die Gelegenheit entgehen lassen wird, seinen Bedarf zu decken.

Die Auction beginnt am kommenden Montag nachmittags 1 Uhr und Dienstag vormittags 8 Uhr; vordem kann jederzeit bei mir gekauft und angesehen werden.

Sörnle, Fleischer im Schulgäßle.

Fein gekleidete Puppen,

mit Patent- und Porzellanköpfen, mit und ohne Haare, per Stück von 20 Pfg. an, empfiehlt

J. F. Oesterlen.



Erdöllampen

in schöner Auswahl, Brenner, Bassins, Cylinder, Milchgläser, Dochte, sowie Sturmlaternen, Benzinleuchter

empfehle billigst

Carl Feldweg.

Sitzau.

Meinen werthen Kunden von hier und auswärts teile ich mit, daß ich mein Lager von

Regenschirmen,

von den geringsten bis zu den feinsten, schön sortiert habe.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet achtungsvoll

Friedrich Moser, Schirmmacher.



Die Mittel Bettuassen gegen

(Blasenschwäche, incontinence d'urine etc.) bei jedem Alter und Geschlecht bewährt, versendet Apotheker Dr. Werner in Ebersbach, Württ. Preis M. 2,75. Bestandteile bekannt. U. A. Dankagung: Untertürkheim: „Meine Kinder sind durch Apoth. Dr. Werners Mittel gründlich vom Bettuassen befreit worden, wofür ich öffentlich meinen herzlichsten Dank ausspreche.“ J. Reichert, Rebenszüchter. — „Auf meine eigene Erfahrung gestützt, bezeuge ich, daß Ihre Mittel schon vielen geholfen haben.“ Hebamme Apel in Gufe. „Diese Mittel empfiehlt als das Beste, was schon nach wenigem Einnehmen geholfen hat.“ C. Klimpel in Waschke.

Gebrannten Kaffee,

1/2 Pfd. à 60, 70, 80 S.

prima Würfelzucker,

Pfd. 37, bei 5 Pfd. à 36 S.

Lutzucker und rohe Kaffee,

Zafelsenf, Pfd. 25 S.

Schweizerkäse, Pfd. 75 S.

Pimburgerkäse,

bei Laibchen à Pfd. 37 S.
bei 10 Pfd. " " 36 "

Erdöl,

pr. Str. 26 S, bei 5 Str. à 25 S.

Salatöl, Str. 90 S.

Roh- und Tafelreis,

pr. Pfd. 20 u. 24 S.

empfehle bestens

J. Fr. Oesterlen.

Patentirt in allen Ländern.

Neu u. bedeutender Ersparnis wegen

unentbehrlich für Jedermann.

In allen Glas-, Porzellan- und Eisenhandlungen ist zu haben!

Abwaschbare u. sich nicht abnutzende

Terra-Vulcana-

Feuerzeugständer

(aus gebrannter Mineralmasse)

Zur immerwährenden Entzündung

schwedischer Zündhölzer

D. R.-P. No. 33254.

Preis pro Stück Mk. 1.25.

Einzig existirendes Feuerzeug ohne aufgestrichene Zündmasse. Jeder Besitzer eines Terra-Vulcana-Feuerzeugständers ist daher in der Lage, die schwedischen Zündhölzer ohne theure Schachtelverpackung einzukaufen. Allein-Engros-Debit:

Jaeger & Stephan, Heilbronn.

Stammheim.

Einen gut erhaltenen



Zweispänner-Wagen

hat zu verkaufen.

Heinrich Mann.

Aldingen.

Eine größere Partie

Spreuer

hat zu verkaufen.

Müller Bauer.

Althengstett.

2500 Mark

sind auf einen oder mehrere Posten zu 4 1/2% auszuleihen von

Tob. Angerhofer.

Visiten-Karten

liefert in eleganten Kartons und feinsten Ausführung die Druckerei d. Bl.